

Ueckermünde kommt nach Greifswald

Autoren: Fabian Riesel, Isabell Ulrich, Maximilian Klaus, Ali-Reza Haidary, Kimberly Kunkel

Laut einer Umfrage im Projekt „Schule Vor Ort“ tendieren 5 von 21 Oberstufenschüler*innen zu einem Lehramtsstudium. Gibt es also für den Lehrerberuf und extremen Lehrkräftemangel doch eine Perspektive? In Deutschland sind Lehrkräfte rar. Der ländliche Raum ist besonders betroffen, da viele Menschen lieber in der Großstadt leben, zu Heimatverbunden sind oder ihnen die möglichen Freiheiten fehlen. Abgefangen wird der Mangel von vielen Quereinsteigern, die in Mecklenburg-Vorpommern als Lehrer arbeiten. Doch wird dies unsere Zukunft sein?

Im Rahmen des Projektes „Schule Vor Ort“ in Kooperation mit dem Greifen- Gymnasium Ueckermünde verbrachten wir, eine Gruppe von zehn Studierenden und unsere Dozentin, Frau Dr. Heller, zusammen mit 21 Schüler*innen einen Tag zum Thema Berufsorientierung. Die Schüler*innen kamen aus Ueckermünde nach Greifswald, um einen Tag in der Rolle als Studierende zu erleben.

Vom Vortrag bis zur Mensa

Am Mittwoch, 29. November, war es dann endlich so weit: Gegen 11:20 Uhr trafen 21 begeisterte Schüler*innen aus Ueckermünde am Greifswalder Bahnhof ein, wo sie von Frau Dr. Heller und einer Gruppe eifriger Studierender begrüßt wurden. Die Stimmung war voller Aufregung und Vorfreude, als die Gruppe sich auf den Weg zum Rubenowplatz machte. Hier führte Herr Ludwig, Mitarbeiter der zentralen Studienberatung, die Gruppe durch die Flure des alten Campus bis zum Eingang eines historischen Hörsaals, aus dem noch immer die Echos der universitären Forschungsgeschichte hallen. Die anschließende Bibliotheksführung am Ernst-Lohmeyer-Platz führte die Gruppe durch verwinkelte Gänge voller Wissen der letzten Jahrhunderte.

Die Mittagspause kam zu einem günstigen Zeitpunkt und bot Gelegenheit für eine gastronomische Erkundung der Mensa. Frisch gestärkt und zufrieden begab sich die gesamte Gruppe auf den Weg zum Hörsaal, in der ehemaligen Frauenklinik. In dieser fand ein informativer Diskurs über das vielfältige Spektrum akademischer Aktivitäten statt.

Lernende unter sich

Angekommen im Hörsaal der ehemaligen Frauenklinik, begann die Arbeit an unserem Hauptaugenmerk: der direkte Austausch von Studierenden und Schüler*innen. Nach gegenseitigem Kennenlernen starteten wir ein Mentimeter, eine bekannte und beliebte Methode um Impulse zu sammeln und auszuwerten. Die Umfrage erfolgte anonym und über das eigene mobile Endgerät. Die entsprechenden Statistiken waren Stimmungsbilder individueller Fragestellungen. Besonders herausstechen waren die Aussagen zur Zeit nach dem Abitur. Aus der Gruppe konnten sich 15 vorstellen zu studieren, 14 davon sogar an der Universität Greifswald. Andere nicht unwichtigere Fragen an uns waren, ob wir Zweifel an unserer Studienwahl haben, wie wir das



Studentenleben finanzieren, wo und wie wir wohnen, ob das Lehramtsstudium schwer ist und unsere Gründe für das Studium. Um den Schüler*innen die Möglichkeit zu geben, vertieft mit uns ins Gespräch zu kommen, teilten wir uns auf.

Die Gruppen wurden nach dem Zufallsprinzip gebildet. Sie bestanden aus zwei Studierenden mit jeweils 4-5 Schüler*innen. In den kleinen Teams konnten persönliche Gespräche zustande kommen und wir wurden mit unkonventionellen Fragen herausgefordert. Häufig gestellte Fragen waren: Finanzierung des Studiums, Semesterferien, Freizeitmöglichkeiten, Wohnungssuche und Leistungsdruck. Aber auch die Frage: "Wie fühlt ihr euch mit der Entscheidung Lehramt zu studieren und würdet ihr euch heute anders entscheiden?", ist durchaus eine Frage, die uns zum

Nachdenken anregten und uns unsere bisherigen Erfahrungen im Studium Revue passieren ließen. Leider neigte sich der Tag dem Ende zu und so mussten wir die kleinen Runden auf die wichtigsten Fragen reduzieren. Mit der Abschlussfrage: "Wie geht es Euch mental?" kamen die Lachmuskeln auch noch einmal auf ihre Kosten, bevor wir uns voneinander trennten.

Bevor wir den Tag mit den Schüler*innen zu einem Ende brachten, hatten wir kleine Feedback-Kärtchen angefertigt, mit fünf Fragen, um unseren gemeinsamen Tag zu reflektieren. Fragen nach getroffenen Erwartungen, Informativität des Tages, Meinung zum Programm und den einzelnen Programmpunkten, sowie die Frage um Verbesserungsvorschläge stellten wir den Jugendlichen. Den meisten gefiel die Gesprächsrunde mit uns Studenten und der

Vortrag zur Vorstellung der Uni am besten.

"Ihr habt das Programm wirklich sehr schön gestaltet. Alle Fragen wurden informativ beantwortet und vor allem wurde mir große Vorfreude geweckt, in Greifswald zu studieren. Mein Vorschlag also, macht weiter so und begeistert eure Mitmenschen, wie ihr mich begeistern konntet."

Mit diesen Worten beschrieb einer der Schüler*innen seine Meinung, nachdem er den ganzen Tag als sehr gelungen betrachtete.

Wir wollten den Schüler*innen eine letzte Erinnerung an unsere schöne Universität mitgeben und dank einer kleinen Spende vom AStA konnten wir ihnen typische 'Ersti-Beutel' mitgeben und sie noch ein wenig selbst in Greifswald umherstreifen lassen. Dies beendete unseren kooperativen Tag mit den Schüler*innen aus der Uckermark. Die schöne gemeinsame und erfolgreiche Zeit zeigte uns, dass solch 'private Tag der offenen Tür'-Projekte mit Schulen sehr fruchtbar und Spaßig für alle Beteiligten sind. Als Lehramtsstudierende lernten wir, wie aufwändig die Organisation und Kooperation für eine Expedition von Schulen ist. Die passenden Zugverbindungen suchen, einen Kostenausgleich mit der Mensa vereinbaren und Merchandise vom AStA einzuholen waren nur einige Hürden, welche es zu überwinden gab. Glücklicherweise ist uns dies im Seminar mit der Hilfe von Frau Dr. Heller als Team gelungen und wir konnten einen gemeinsamen Tag mit den Schüler*innen gestalten.

